Liebe Schwestern und Brüder, liebe Lesenden,

letzte Woche haben wir es wieder im Gottesdienst gesungen: „Geh aus mein Herz, und suche Freud“ (Gotteslob Nr. 865). Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass dieses Lied im Jahr 2013 in unser Gesangbuch aufgenommen wurde. Und ich habe den Eindruck, dass es von der Gemeinde besonders gern und kräftig gesungen wird.

Die Freude wird in diesen Monaten allerdings stark getrübt: Wir sehen die Bilder der hungernden Menschen in Afrika. Wir erleben auch bei uns die Folgen des Klimawandels immer stärker. Und dann die schrecklichen Nachrichten aus der Ukraine über diesen sinnlosen Krieg, der nun schon über vier Monate andauert und jeden Tag Menschenleben auslöscht. „Geh aus mein Herz, und suche Freud“. Als Paul Gerhardt den Liedtext dichtete, war der dreißigjährige Krieg gerade mal fünf Jahre vorbei. Überall gab es Spuren der Verwüstung. Überall herrschte bittere Armut, viele Menschen sind auf grausame Weise umgebracht worden. Trotz allem schreibt Paul Gerhardt dieses optimistische Sommerlied. In allem Leid erkennt er die Freude der „lieben Sommerzeit“ ohne verreisen zu müssen direkt vor seiner Haustür. Gott wohnt nicht weit entfernt, er ist ganz nahe bei uns, erfahrbar in seiner wunderbaren Schöpfung. Der Dichter betrachtet meditierend in seinem Garten die blühenden Blumen, Bäume in sattem Grün und die singenden Vögel. Der Komponist August Harder kleidet seine Worte in eine beschwingte Melodie und reißt damit eine ganze Generation heraus aus der Traurigkeit. Er führt sie hinein in die Freude an Gott. Das streichelt die Seele, schenkt Lebensfreude und Hoffnung.

Für die kommenden Sommerwochen wünsche ich Ihnen diese von ganzem Herzen. Im Schaukasten einer evangelischen Kirchengemeinde in Ostfriesland las ich im vergangenen Sommer diesen Satz: „Gott braucht keinen Urlaub, aber er begleitet Dich gern in Deinen“.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Matthias Ziemens, Pfarrer

Pastoralratswahl 2022

Liebe Leserinnen und Leser, es ist schon wieder so weit, dass die vierjährige Amtszeit des Pastoralrats auf das Ende zugeht. Am 12. und 13. November dürfen wir wieder unser Vertretungsgremium wählen.

Nach reiflicher Überlegung hat sich der Pastoralrat, dazu entschlossen bei diesem Gremium mit zwölf gewählten Mitgliedern zu bleiben, weil es durch die Arbeit in Ausschüssen und Arbeitsbereichen ein Gremium mit viel Handlungsspielraum und kurzen Informations- bzw. Entscheidungswegen ist.

Zur Erläuterung: Beim Pastoralrat handelt es sich zunächst um den verbindlich zu bildenden Kirchenvorstand. Entsprechend gelten die gesetzlichen Grundlagen im Kirchenvermögensverwaltungsgesetz (KVVG) zur Wahl dieses Gremiums. Per bischöfliches Dekret wurden und werden diesem Kirchenvorstand jedoch zusätzlich die Aufgaben des Pfarrgemeinderates übertragen und in Folge die Bezeichnung Pastoralrat verliehen.

Somit ist dieser - über die Aufgaben des Kirchenvorstandes hinaus - auch zusammen mit dem Pfarrer, Pastor und Diakon für die pastoralen Belange wie z.B. Erstkommunionunterricht, Firmvorbereitung, Liturgie und Diakonie zuständig.

Wer darf wählen? Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Kirchengemeinde, die am Wahltag, also am 12. Bzw. 13. November das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wer kann gewählt werden? Wählbar ist jede/jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Wem es nicht möglich ist, persönlich zur Wahl zu kommen, kann beim noch zu bildenden Wahlvorstand oder beim Pfarrbüro, die Briefwahl beantragen.

Dem Wahlvorstand obliegt die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahl sowie die Erstellung der Kandidatenliste.

Wer mehr zur Gremienwahl wissen möchten, kann dazu einfach auf die folgende Internetseite schauen: https://www.ich-glaub-ich-waehl.de/

Eins ist auf alle Fälle schon jetzt klar: Wir alle sollten auf keinen Fall die Wahl als Belastung sehen, die alle vier Jahre wiederkommt, sondern als Chance für unsere Pfarrei etwas zu bewirken. Deshalb überlegen Sie bitte, ob Sie Ihre Begabungen gerne einbringen möchten, um an den Weichen für die Zukunft unserer Pfarrei mitzuarbeiten. Bei Interesse melden Sie sich im Pfarrbüro (Telefon 04202 96480, Email: pfarramt@st-matthias-achim.de) bzw. Angelika Hilken (Telefon 04202 7408, Email: angelika.hilken@st-matthias-achim.de) oder kommen am Sonntag, den 10. Juli zu unserem Tag der offenen Tür. Da wird es nach der 11.00 Uhr Familienmesse einen Infostand geben.

Angelika Hilken

Gemeindehaus-Einweihung am 10. Juli

Die Vorfreude steigt… am 10.7. wollen wir unser renoviertes Gemeindehaus einweihen. Nach dem Festgottesdienst um 11 Uhr werden die neuen Räume gesegnet und offiziell für die Öffentlichkeit freigegeben. Ein kleines Rahmenprogramm – Grillen und Getränke, Kaffee und Kuchen, Musik und Spiele – soll den Tag zu einem frohen Gemeindefest machen. Für ein buntes Buffet werden herzhafte Beiträge und Kuchen erbeten.

Für das neue Halbjahr gibt es schon Ideen. Zwischen dem Ferienspaßtag im August bis zum Adventssamstag für Familien im Dezember könnten Lesungen, kleine feine Konzerte, Diskussionsabende oder Workshops stattfinden. In der Adventszeit könnte der Gemeindesaal sich in einen „Keksbasar" verwandeln… Im November bekommt St. Matthias Besuch von Bischof Heiner Willmer.

Starten möchte ich mit der Beteiligung am „Stadtweiten Garagenflohmarkt“ der Bürgerstiftung Achim am 11.9.22 . Interessierte können sich zusammentun und gemeinsam einen Standort anmelden. Ich finde, St. Matthias ist ein guter Ort dafür. Wer also Sachen anbieten möchte, sende mir bitte bis zum 1.8. eine Rückmeldung unter stmahausgeister@web.de. Ich melde unseren Standort dann an und teile weitere Einzelheiten mit.

Wir sehen uns am 10. Juli!

Birgit Asmuß

Vorstellung der Befragungsergebnisse zur Bischofssynode

Herzliche Einladung zur Vorstellung der Befragungsergebnisse am
Sonntag, den 21.8.2022 um 12h im Gemeindehaus, also direkt nach dem Gottesdienst.

248 Gemeindemitglieder haben sich die Mühe gemacht und ihre Meinung mitgeteilt zu ihrer Glaubenspraxis, zur Wahrnehmung der Kirche in Deutschland, aber auch vor Ort - und auch was sich verändern sollte.
Die Ergebnisse möchten wir Ihnen gerne vorstellen und wenn Sie mögen, dürfen Sie sich gerne auch in die Diskussion der Ergebnisse und ihre Bedeutung für die die Zukunft unserer Gemeinde miteinbringen.

Beate Waibel-Flanz (Mitglied des Pastoralrats)

Visitation unserer Pfarrei durch Bischof Dr. Heiner Willmer SCJ

Am 08.11.2022 kommt Bischof Dr. Heiner Willmer SCJ zur Visitation in unsere Pfarrei. Warum findet eine Visitation statt? Aufgrund des geltenden Kirchenrechts ist der Bischof verpflichtet, die Diözese ganz oder zum Teil jährlich zu visitieren, und zwar so, dass er wenigstens alle fünf Jahre die gesamte Diözese visitiert, sei es persönlich, sei es im Falle seiner rechtmäßigen Verhinderung durch den Bischofskoadjutor, einen Auxiliarbischof, einen Generalvikar oder Bischofsvikar oder durch einen anderen Priester. (CIC 396 §1)

Am 10.05.2022 fand deshalb ein Informationsabend zum Ablauf der Visitation mit den Leiterinnen der Kindergärten und dem Pastoralrat statt. An diesem Abend wurden unserem Pfarrer Herrn Ziemens die folgenden vier Fragen des Bischofs überreicht. Der Wunsch des Bischofs ist es, dass diese Fragen mit vielen Menschen aus der Pfarrei diskutiert werden.

1. Wie verkünden wir glaubwürdig und mit Freude das Evangelium?
2. Wo sind wir attraktiv (und stolz auf uns)?
3. Wo sind wir bei den Armen?
4. Welches sind die fünf zentralen Themen der Pfarrei?

Damit möglichst viele Menschen, sich damit befassen können, stehen die Fragen zum einen auf der Homepage und zum anderen besteht die Möglichkeit am 04.09.2022 nach der Messfeier, auf der ab 12.00 Uhr stattfindenden Pfarrversammlung die vier Fragen zu diskutieren bzw. zu beantworten. Diese Pfarrversammlung dient ausschließlich der Besprechung dieser Fragen, damit unsere Pfarrei bis zum 10. Oktober 2022 den gewünschten Vorbericht fertigen kann. Wer möchte, darf auch gerne vorher die eine oder andere Antwort auf die Fragen per Mail an folgende Adresse senden: visitation@st-matthias-achim.de

Darüber sowie über eine Teilnahme und rege Diskussion bei der Pfarrversammlung würde sich der Pastoralrat freuen.

Angelika Hilken

Matthäus lesen

Eine Wanderung durch das erste Evangelium

_ich lese

8. September bis 29. November 2022

_wir treffen uns online

zum Auftakt am 8. September, 19.30 h

zum Gipfeltreffen am 13. Oktober, 19.30 h

zur Vertiefung am 29. November, 19.30 h

_wir treffen uns auch

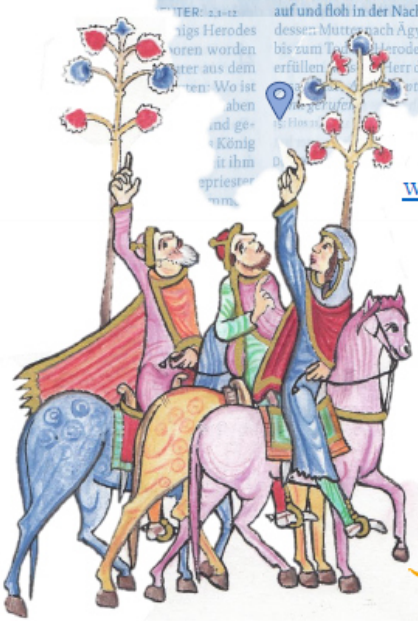
Hier & Dort
in regionalen Lesegruppen

_ich melde mich an

Fachbereich Glaubenswege
Bibel im Bistum Hildesheim

www.bistum-hildesheim.de/matthaeus-lesen

bis 28.8.2022



_mit ihnen unterwegs

PD Dr. Christian Schramm Bibeltheologe, Hildesheim
Angelika Domdey Dekanats-Pastoralreferentin, Bremerhaven
Markus Leim Dekanats-Pastoralreferent, Hannover
Christiane Becker Dekanats-Pastoralreferentin, Verden
& engagierte Mitstreiter*innen
in den örtlichen Gruppen

In Kooperation mit
Katholische Erwachsenenbildung
in der Diözese Hildesheim e.V.
Begegnung. Bildung. Perspektiven.

Matthäus lesen – Eine Wanderung durch das Erste Evangelium

Das Matthäusevangelium ist nicht nur das erste Evangelium und liegt somit beim Öffnen des Neuen Testaments direkt auf der Route, es ist zudem für Reiselustige ausgesprochen attraktiv und kurzweilig: Ob Sie Bootstouren bevorzugen oder als Gipfelstürmer:innen ins Schwitzen kommen wollen, ob Sie Bildungsreisen lieben und lehrreiche Unterhaltungen schätzen oder doch eher traumwandlerisch im Leben unterwegs sind – Mt bietet jede Menge und das für die unterschiedlichsten Reisetypen.

Im Herbst 2022 laden wir Sie herzlich ein, das Matthäusevangelium einmal im Ganzen persönlich durchzulesen. In zwölf Wochen (8. September bis 29. November) von vorne bis hinten, alle 28 Kapitel.

Drei (zentrale) Online-Veranstaltungen führen die Gesamtreisegruppe digital zusammen, leisten die unentbehrliche Reisevorbereitung (u. a. methodische Hinweise zum Bibellesen, kulturhistorische und bibelkundliche Infos zu Mt) und fachkundige Begleitung unterwegs – und schaffen Raum für Austausch und das Teilen von Schnappschüssen und Reisesouvenirs:

Auftakt (8. September) Gipfeltreffen (13. Oktober) Vertiefung (29. November)

Lesen muss natürlich jede:r selbst, aber vielleicht findet sich ja lokal vor Ort – in eigenem Rhythmus und Eigenregie – eine kleine Lesegruppe?! Wer Interesse an einer solchen Gruppe zum Austausch hat kann sich (zusätzlich zur Anmeldung auf der Bistumshomepage) bei Diakon Hendrik Becker melden. Das „Wie, wann & wo“ wird dann mit den Interessierten Ende August abgestimmt.

Auf jeden Fall werden wir Sie als Ihre Reisebegleitung unterwegs auf wichtige Sehenswürdigkeiten hinweisen und mit orientierendem Reiseproviant versorgen. Und ganz nebenbei bereiten wir uns geistlich intensiv auf das neue Lesejahr vor (Lesejahr A ab 27.11.2022/1. Advent), in dem das Matthäusevangelium im Mittelpunkt stehen wird.
Hier kann man sich direkt anmelden:
www.bistum-hildesheim.de/matthaeus-lesen

Herzliche Einladung! Christiane Becker

Im Kindergarten St. Matthias neigt sich das „**Tischlein-deck-dich-Jahr**" dem Ende entgegen. Im übertragenen Sinn bedeutet dieser gedeckte Tisch eine beständige Persönlichkeitsreifung für jedes uns anvertraute Kind. Das Märchen der Gebrüder Grimm hat uns die Monate begleitet und das Gruppengeschehen bereichert. Vielfältige Aktivitäten und Aktionen haben für viel Spannung und Kurzweil gesorgt:

- Erzählfreude und Lust am Zuhören
- sich bewegen – sich begegnen
- mitentscheiden, mitsprechen, mitgestalten
- Kreativitätsfreude und Exploration leben
- Selbstbestimmung beim Essen und Trinken
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- viele unterschiedliche Feste miteinander feiern
- das Jahr miteinander planen und aktiv gestalten
- ein Edelstein-Tischchen gestalten
- Wochenmarkt-Besuche, Einkaufen im Supermarkt
- Kochbuchausstellung
- kochen – backen – zubereiten
- Lieblingsrezepte ausprobieren und ein eigenes Kochbuch erstellen
- Kochmütze gestalten
- Familien-Picknick im Baumpark Thedinghausen

Der Grundstein für ein gelingendes Miteinander wird bereits in der frühen Kindheit gelegt und wir alle können dazu einen wertvollen Beitrag leisten. Vom Umgang mit Gefühlen, der Stärkung der Gemeinschaft - über die Förderung von Empathie und Konfliktlösungsstrategien bis hin zur Auseinandersetzung mit Werten … dieses wird weiterhin unser wichtiges Anliegen in St. Matthias sein.

Regina Gürlich

Liebe Gemeinde,

In den letzten Wochen und Monaten übten unsere Schulkinder unter der Leitung unserer Musikpädagogin ein Theaterstück für eine Aufführung ein. Da wurden fleißig Lieder, Texte gelernt und der Umgang mit Instrumenten gelernt, Rollen verteilt und alles in Kleingruppen geprobt. Es wurden bunte Kostüme gebastelt und Einladungen verteilt. Das war nicht immer einfach, denn es galt 24 Kinder zum Schluss zu einem Ganzen zusammen zu bringen.
Dann war es Ende Juni endlich soweit. Im Seniorenheim „Haus Schumann“ in Oyten konnten die Kinder den Senioren zeigen, was sie großartiges gelernt hatten. Einige Kinder waren sehr aufgeregt und redeten die ganze Zeit. Als wir ankamen, saßen die Senioren schon in freudiger Erwartung auf ihren Plätzen im Garten. Die Aufführung war ein großer Erfolg für beide Seiten. Die Kinder waren sehr glücklich, dass sie es überstanden hatten. Die Senioren waren sehr begeistert und spendeten fleißig Applaus. Dies fanden die Kinder so toll, dass sie ihre eingeübten Lieder noch mehrere Male sangen. Diese schönen Momente wollen wir auch in Zukunft mit dem Seniorenheim “ Haus Schumann“ gestalten und erweitern.
Wir wünschen allen einen schönen und gesunden Sommer und allen unseren Schulkinder “ Gottes Segen“ mit auf den Weg.

Viele Grüße aus der Kita St. Paulus in Oyten

Neues vom Diakon

Reise in die Vergangenheit und die Zukunft: Junge Familien verbringen ein pfadfinderisches Paddelwochenende in Hameln.

Pfadis waren eher weniger dabei. Dafür trafen wir viele an, in meiner Heimatstadt Hameln und in meinem Heimatpfarrheim von St. Elisabeth. Ein „Heimspiel“ war es für mich, aber auch das fleißige Team und die Teilnehmer*innen fühlten sich gleich heimisch.

St. Elisabeth ist ein schmuckes modernes Pfarrheim, Baujahr 1976. Aber eben sehr modern gemacht und eine ansehnliche Kirche. Viele meiner alten Kumpanen und Kumpaninnen schauten vorbei und wollten sehen, was wir so machen. Denn viele hielt es, seitdem wir uns vor dreißig Jahren in alle Winde zerstreut hatten, in Hameln oder sie kehrten nach dem Studium zum Arbeiten zurück.

Es war zudem ein buntes Wochenende, eritreische Familien, eine ukrainische Mama mit Tochter waren dabei. Den Samstag paddelten wir von Bodenwerder nach Hameln. Mit Badespaß beim Kanuclub inclusive!

Und es war nicht nur ein persönliches Erlebnis für mich, der ich mich durch viele Jugenderinnerungen mit Hameln verbunden fühle. Es war auch ein bisschen geballte Zeitgeschichte, die sich da exemplarisch ausbreitete.

Als wir z. B. auf der Weser an dem inzwischen frisch stillgelegten AKW Grohnde vorbeifuhren, erinnerte ich mich an die ägyptischen Austauschschüler*innen, die 1982 mit uns deutschen durch das noch in Bau befindliche AKW geführt wurden. Damals sagte man uns, Atomkraft sei total sicher, hier wird in 1. Mio. Jahren nichts passieren. Auf´s ganze gesehen stimmte dies wohl nicht, denn es waren von diesen eine Millionen Jahren nur vier vergangen, da kam es zur Reaktorkatastrophe in Tschernobyl in der heutigen Ukraine. Die erlebte ich auch in Hamen als Abiturient mit. Es war unheimlich. Unsichtbar die Gefahr, und doch real! So ähnlich wie Fukushima sind die Folgen der damaligen Katastrophe noch spürbar und die Ursache auch noch nicht im Griff. Eine Millionen Jahre, ja, die das Ganze vor sich hin strahlen wird!

Ich saß mit der ukrainischen Mutter im Kanu im Schatten der Kühltürme, als ich von dem dt.-ägypt. Schüleraustausch erzählte. Sie sagte, dass sich in der Ukraine die Frauen jährlich auf Brustkrebs untersuchen lassen müssen. Und in Georgien sind bis heute bestimmte Täler schwer verstrahlt.

Damals waren es ägyptische Austauschschüler, Vertreter*innen einer aufsteigenden Gesellschaftsschicht in Ägypten. Ein Jahr früher wurde Sadat ermordet, der Präsident, der Ägypten auf Westkurs brachte. Immer noch ein bitterarmes Land. Was hat die Anbindung an die freie Welt gebracht? Freiheit, aber nicht für alle.

Und nun sitze ich da in Hameln im Kreis mit jungen Familien, zwei aus Eritrea und denke so, damals war es eine ägyptische Oberschicht, die sich mit der gehobenen Mittelschicht im Westen austauschen konnte, im Doppelsinn des Wortes. Die Ägypter damals waren freiwillig da. Die eritreischen Familien sind nicht freiwillig da, sondern weil die Situation in ihrem unterentwickelten Militärstaat gefährlich wurde. „Warum sind sie arm?“ fragte der Papst und wurde als Kommunist verschrien. Kein Wunder! Acht von neun Minen in Eritrea sind im amerikanisch-europäischem Besitz, eine in südafrikanischem Besitz. Gibt es ein westliches Interesse am „state-building“? Dort wie irgendwo in der Welt?

Ein ganz tiefes Dankeschön nahm ich von dem einen eritreischen Vater nach dem Wochenende entgegen. Und ich dachte so: Ja, ICH danke DIR, so ´rum wäre es richtig! Dass du uns Deutschen die Möglichkeit gegeben hast, dir und deinen Jungs etwas zu ermöglichen, was hierzulande für uns immer selbstverständlich war.

Es war ein wirklich schönes Wochenende, ein Traumwochenende. Und doch machte es mich angesichts der Zeitläufte und unserer westlichen Rolle in ihnen nachdenklich. Ich lese die Bibel immer sozialistischer. „Sie hatten alles gemeinsam“, das kann auch für Gesellschaften gelten. Sind wir die Ägypter der Antike, vor denen und vor deren Göttern sich die Welt in Acht nehmen muss!? (Was sagen Sie?). Sind wir die Befreiten, die frei machen? Gott macht frei!

Einladung: Junge Familien und Kinder und Jugendliche fahren in die Sager Schweiz 2. – 4. 9. ´22

Ganz ähnlich das Konzept, nur der Ort ist ein anderer, aber für viele schon bekannt: Junge Familien, Pfadfinder*innen und Ministrant*innen fahren in die Sager Schweiz. Das dortige Gelände des VCP (ev. Pfadis) ist optimal! Mit Quasi-Strandbar.

Wir wollen, da Corona nicht vorbei ist, wieder bevorzugt Familien mit eigenem Zelt, Wohnwagen oder Caravan einladen. Gruppenzelte rein für Kinder und Jugendliche möchte ich wegen Corona vermeiden. Aber wir schauen auch, wie wir kleine Jugendgruppen mitnehmen können, ohne elterlicher Begleitung.

Jede Generation nimmt das für sie Passende mit. Und es finden sich immer helfende Hände, dank vieler Erwachsener.

Wir paddeln am Samstag auf der schönen idyllischen Hunte, aber – Achtung – mit ein paar Stromschnellen.

Anmeldeschluss ist in der Woche vom 27.6. schon. Die Kanus müssen gebucht werden. Bitte machen Sie Werbung!

Mit Feuer und Wasser auf dem Barfußpfad des Vertrauens: Bericht von der letzten Kinderkirche vor den Sommerferien

Ähnlich wie bei der Fronleichnamsprozession ging es auf die Wege unserer Welt, unseres Lebens. Gott geht voran in der Monstranz wie in der Feuer- und Wolkensäule beim Auszug aus Ägypten. Er zeigt uns den Weg. Jesus ist der Weg.

Wie ging´s los heute in Oyten? -> Start in der Kirche St. Paulus. Weihwasser, Segnung des Brotes und der Baumaterialien. Lesung durch die Kinder: Gott erscheint dem Mose im brennenden Dornbusch. Dann gemeinsamer Bau eines Barfußpfads im Caritasgarten. Feuer entfachen: Erinnerung an das Wunder des nicht verbrennenden Dornbuschs.

Gott begegnet uns auf dem Weg, wir vertrauen ihm auf unsern Wegen. Wenn wir nicht wissen, wo´s langgeht, wie´s weitergeht, wenn wir nicht wissen, was hinter der nächsten Biegung auf uns wartet, dann ist da die Verheißung: Er ist da. Und das ist sein Name!

Gott schickt uns mit einem Auftrag auf den Weg. Diese Botschaft ist der Weg. Jede und jeden mit seiner/ihrer eigenen: Lass dich befreien von dem, was dich unfrei macht! *Let my people go!*

Gottes Weg führt nicht ins Nirgendwo oder die Irre, sondern in die Freiheit, weg von den falschen Göttern (was etwas anderes ist als Konsumfreiheit!) zu einer neuen Form der Gemeinschaft, mit Gott und untereinander. ☺

Gott schickt uns, um den Weg des Vertrauens zu gehen, auch da, wo wir nichts mehr sehen, ist er da.

Den Barfußpfad sind die Kinder und Erwachsenen (alle mussten da durch ;D!) z. T. mehrfach gegangen. Dann wurde gegessen; wie bei Jesu Bergpredigten auf grüner Wiese wagten wir die wunderbare Brotvermehrung. Es hat geklappt!

Beim Dornbusch und bei der Brotvermehrung: Gott durchbricht die Naturgesetze, um uns zu zeigen, da, wo unser Rechnen aufhört, können wir mit ihm rechnen – wo wir nichts mehr sehen, kommt er uns entgegen.

Die letzte Statio auf dem Barfußpfad war das Planschbecken. Es erinnert an die Befreiung Israels aus Ägypten, auch ein Wunder: Der Zug durch´s Rote Meer. Das war Moses´ Auftrag von Gott: Geh mutig zum Pharao und sag ihm: Lass mein Volk ziehen.

Welchen Auftrag hat Gott uns im Leben gegeben? - Gott gibt uns auf jeden Fall seinen Namen mit auf dem Weg: Und dann offenbart Gott seinen Namen JHWH: Ich bin, der ich sein werde … - vertraue nur!

Ganz zum Schluss segneten wir die Autos und ein Fahrrad, für den Urlaub! Ich hoffe aber, man sieht sich nochmal vor den Ferien.

Deswegen, *save these dates*:

Samstag, 2. Juli, Oyten, 18:30 – 19:30 Uhr Gottesdienst in St. Paulus, anschließend ökumenisches Grillen für alle Generationen!

Sonntag, 10. Juli, 11 Uhr Gottesdienst in Achim, anschließend Besichtigung der neu gestalteten Gemeinderäumlichkeiten mit Gemeindefest und Kinderprogramm, offenes Singen. Bitte kommen und Leute mitbringen!

Allen eine gute Woche – und : Schöne Ferien! Euer/Ihr Hendrik Becker